

„Briefetal-Bote“ erscheint Dienstags, Donnerstags, Sonnabends und Sonntags. Der Bezugspreis beträgt monatlich 1,20 RM, je nach Bezugsdauer. Die einzelne Nummer kostet 10 Pfennig.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Briefetal-Bote, Briefenwerder, Bahnhof-Str. 8 und von allen Anzeigen-Expeditoren angenommen. Die neuzeitliche Druckerei kostet 25 Pfennig die Zeile pro Tag.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe



für ehem. Hoffjagdrevier, Bergfelde, Frohnau, Schönfließ und Umgegend

Sprechsprecher: Amt Birkenwerder Nr. 5

Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan für die Amtsbezirke Birkenwerder und Schönfließ

Der Amtsvorsteher Birkenwerder.

Durch Fuß- und Handballspiele vor dem Kirchplatz, hierüber, sind kürzlich Festlichkeiten der hiesigen Kirche gerichtet worden. Damit betriebl. Fälle sich nicht wiederholen, verbiete ich hierdurch die Benutzung des Kirchplatzes für jegliche Spielzwecke. Spiele von Schulklassen unter Aufsicht einer Lehrperson fallen nicht unter dieses Verbot.

Birkenwerder, den 17. August 1928.
Der Amtsvorsteher. N. V.: Matische.

Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.

In dem am 14. d. Mts. stattgefundenen Räteamt sind Gegenstände aus Vorkammer nicht zur Lösung vorgeführt worden. Ich weise ausdrücklich darauf hin, daß in Ausführung des Gesetzes vom 14. Dezember 1920 — Gef. S. 17/21 — sowie der Polizeiverordnung der Regierung Potsdam vom 29. Juli 1921 § 8 mit Selbsthaft bis zu 60 RM., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft wird, wer

1. einen dem zuständigen Rückenschuß nicht vorgeführten oder von diesem abgedeckten Vorkammer gegen oder ohne Entgelt zum Verkauf fremder Gegenstände verwendet oder hergibt, für jeden einzelnen Fall;
2. eine ihm gehörige Vorkammer von einem Vorkammerträger nicht verwendet werden darf;
3. einen ungedeckten oder abgedeckten Vorkammer so verwenden oder umherschleppen läßt, daß dieser fremde Gegenstände oder Vorkammer bekradigt werden kann.

Ich ersuche deshalb die Besitzer von käuflichen Vorkammern, d. h. weißen, kurzhaarigen, hornlosen Vorkammern, die nach Abkammerung, Alter (etwa 7 Monate) und Entwicklung zur Förderung der Zucht geeignet erscheinen, sich zwecks Nachprüfung derselben innerhalb 8 Tagen in Zimmer 25 des Rathauses zu melden.

Gleichzeitig ersuche ich um Meldung von Stalleigentümern, die zur Uebernahme der unter Beihilfe der Gemeinde zu errichtenden Vorkammer bereit sind. Die näheren Bedingungen bitte ich in Zimmer 25 des Rathauses zu erfragen.

Die Urliste derjenigen in Birkenwerder wohnhaften Personen, die zum Amt eines Schöpfers oder Weichwollens berufen werden können, liegt in der Zeit vom 17. bis 24. August während der Dienststunden auf Zimmer 26 des Rathauses zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Birkenwerder, den 17. August 1928.
Der Gemeindevorsteher. Bl a n k.

Die von der Gemeindevertretung unterm 29. Juni d. Js. für das Rechnungsjahr 1928 beschlossenen und unterm 30. Juni d. Js. bekanntgegebenen Gemeindefinanzpläne, die der Kreisaußschuß des Kreises Niederbarnim in seiner Sitzung am 9. d. Mts. endgültig genehmigt.

Einmalig noch bestehende Steuerreste für die Zeit April bis August d. Js. müssen nunmehr bis zum 20. d. Mts. an die hiesige Gemeindekasse gezahlt werden.

Birkenwerder, den 17. August 1928.
Der Gemeindevorsteher. J. A.: Frohnau, Gemeindeführer.

Deffentliche Steuerermahnung.

Die bis zum 15. d. Mts. fällig gewordenen Staats- und Gemeindefeuern (Hauszins- und Grundvermögenssteuern) sowie die Gewerbesteuer vom Betrage und vom Kapital für Juli bis September 1928 sind mit 10% Verzugszinsen zum Fälligkeitstage an den Kreisaußschuß des Kreises Niederbarnim zu zahlen. Die unterzeichnete Kasse zu entrichten. Vom folgenden Tage an werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen und die gesetzlichen Zuschläge (Zinsen und Gebühren) erhoben. Eine Verhinderung von Mahngeldern findet nicht statt. Im Falle der Zahlung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post muß der Betrag spätestens am 20. d. Mts. der Kasse portofrei zugestellt worden sein.

Birkenwerder, den 17. August 1928.
Die Gemeindekasse.

Der Gemeindevorsteher Bergfelde.

Der Eigentümer Will Stoll, wohnhaft in Bergfelde, hat zur Errichtung eines Wohnhauses auf seinem in der Gemarkung Bergfelde an einer aufstehenden projektierten Straße belegenen Grundstücke, Wand 27, Blatt Nr. 673 des Grundbuchs, die Errichtung der Anschließungsgenehmigung beantragt.

Dieser Antrag wird hierdurch auf Grund des § 16 des Anschließungsgesetzes vom 10. August 1904 mit dem Bemerkten bekanntgemacht, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzungsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlussfrist von 21 Tagen, vom 15. August 1928 an gerechnet, bei dem Kreisaußschuß des Kreises Niederbarnim zu Berlin N. W. 40, Friedrich-Karl-Str. 5, Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Anschließung den Schutz der Nutzungsbenachbarter Grundstücke aus der Land- oder Forstwirtschaft, aus dem Gartenbau, der Jagd oder der Fischerei gefährden würde.

Der Bauentwurf über das zu errichtende Wohngebäude kann auf dem Gemeindefürsorge eingesehen werden.

Bergfelde, den 17. August 1928.
Der Gemeindevorsteher. Czechowski.

„Europa“ und „Bremen“.

Die neuen Ozeanriesen des Norddeutschen Lloyd. — Der Stapellauf in Hamburg. — Vortragsführer Schurmann als Taufredner.

Der Doppelstapellauf der beiden neuen Ozeanriesen der deutschen Nachkriegs-Handelsflotte wurde am Mittwoch nachmittag mit dem Stapellauf des Dampfers „Europa“ in Hamburg eingeleitet. Viele Tausende von Zuschauern wohnten dem feierlichen Stapellauf auf der Werft von Blohm und Voß bei. Ein Sonderzug des Norddeutschen Lloyd hatte zahlreiche geladene Gäste aus Berlin nach der Hansestadt gebracht.

Der amerikanische Vortragsführer Dr. e. h. Schurmann hatte es übernommen, dem neuen Ozeanriesen die Taufrede zu halten, soll dieses Schiff doch eine neue Verbindung, sozusagen eine kulturelle Brücke, zwischen Deutschland und der Neuen Welt schlagen helfen. Nach der Rede des Vortragsführers löste die Tochter des Vizepräsidenten des Aufsichtsrates vom Norddeutschen Lloyd, Fräulein Ines Gäßel aus Bremen, den elektrischen Knopf der Vorrichtung aus, durch den die Flasche Champagner im hohen Bogen an den Bug des Schiffes geschleudert wurde.

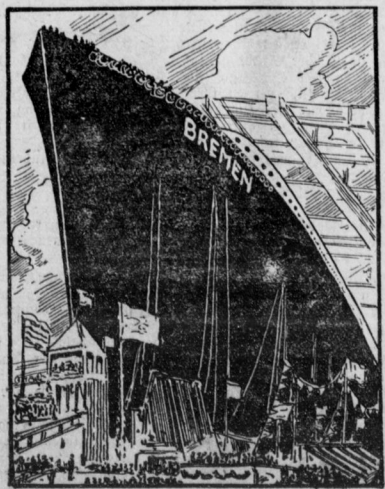


„Europa“, der 46 000 Tonnen-Dampfer, das größte, schnellste und sicherste Schiff der deutschen Handelsmarine, nach dem Stapellauf.

Der Reichspräsident tauft die „Bremen“.

Der feierliche Stapellauf auf der Weser-Werft. — Ansprache Hindenburgs. — Der Stapellauf des zweiten Lloyd-Dampfers glücklich.

Nach dem glücklich verlaufenen Stapellauf der „Europa“ konnte am Donnerstag das zweite der beiden neuen Riesenschiffe des Norddeutschen Lloyd, die „Bremen“, das Frostdendel verlassen und seinem Element übergeben werden. Ganz Bremen feierte das große Ereignis. Alle Straßen prangten in Flaggensturm. Alle Hotels waren schon am Vortage überfüllt. Bereits am Mittwochabend waren zahlreiche Ehren Gäste von nicht weniger als 250 auswärtige Journalisten in Bremen eingetroffen. In den Mittagsstunden setzte



sich ein großer Menschenstrom nach der Weserwerft in Bewegung. Nicht weniger als 50 000 Karten waren für den Platz der Werft ausgegeben worden. Außerdem waren noch viele andere tausende Zuschauer hinausgesteilt, um dem denkwürdigen Schauspiel eines großen Stapellaufs beizuwohnen. Die ganze Veranstaltung gewann erhöhte Bedeutung durch die Tatsache, daß

Reichspräsident v. Hindenburg persönlich den Stapellauf vollzog. Der Reichspräsident traf gegen zwei Uhr mittag in Bremen ein, wo er von dem Präsidenten des Senats und dem Vorstand des Aufsichtsrats und des Direktoriums des Norddeutschen Lloyd begrüßt wurde. Zu Ehren des Reichspräsidenten hatte eine Ehrenkompagnie auf dem Bahnhofslager Luftstellung genommen, deren Front der Reichspräsident nach Verlassen des Bahnhofes abrichtete. In Begleitung des Präsidenten des Senats begab sich Reichspräsident von Hindenburg dann zum Bahnhof zu der Wohnung des Präsidenten des Norddeutschen Lloyd, um dort Wohnung zu nehmen. Wegen 1/4 Uhr traf der Reichspräsident mit dem Auto am Werftgelände der A. G. Weser ein, von dem Kreuzer „Emden“ mit 21 Salutgeschüssen begrüßt.

Hindenburgs Taufrede.

Deutschlands Befennnis zur friedlichen Wiederaufbauarbeit.

Unter dem Jubel der unübersehbaren Menge besitzte der Reichspräsident die Taufanzel am Bug des Schiffes und hielt mit fester, weitvernehmbarer Stimme die Taufrede, die durch sämtliche deutschen Rundfunksender verbreitet wurde. Der Reichspräsident erinnerte daran, daß vor nunmehr 70 Jahren der damals noch junge Norddeutsche Lloyd seinem ersten für den transatlantischen Verkehr bestimmten Dampfer den Namen „Bremen“ gab und ihn auf seiner Probefahrt geleitet mit dem Wort:

„An dem Anker halten wir die Hoffnung fest, daß der Schiffsbau und die Verkehrswege offener wird, die wir mit deutscher Manneskraft, Ausdauer und Treue festhalten wollen.“

Dieses zuverlässige Wort kann heute auch als Leitwort über der Geschichte des Wiederaufbaues der deutschen Handelsflotte nach dem Kriege stehen.

Als die harten Bestimmungen des Vertrages von Versailles Deutschland seiner gesamten Ueberseeslotte beraubten, ging die deutsche Schiffsahrt, vom Reiches Opferwilligkeit unterstützt, mit ungedrohenem Mut und im

festen Glauben an die Zukunft an den Wiederaufbau, was hier zerstört und genommen war. Trotz schwerster Trübsal von außen, trotz wirtschaftlicher Nöte und Schwierigkeit im Innern, ist es dieser ständigen Zuversicht und diesem ungedrohenen Arbeitswillen gelungen, in wenigen Jahren eine neue Handelsflotte errichten zu lassen, die auf leistungsstärksten, ununterbrochenen Fahrwegen wieder die deutsche Flagge auf den Meeren zeigt. Die deutsche Schiffsahrt hat auch in den schwersten Tagen den Glauben an eine neue deutsche Zukunft auf See nicht verloren: jede deutsche Kraft, hunderttausend Unternehmungswilligkeit und treue Ausdauer haben geschaffen und wieder erneuert, was einst unser war am Seeverkehr.

Im Wiederaufbau unseres zusammengebrochenen Vaterlandes nach dem unglücklichen Kriegsende war die Schaffung der neuen Handelsmarine eine wirtschaftlich wie politisch besonders wichtige Leistung, auf die alle, die an ihr mitgewirkt haben, Reederei, Ingenieure und Arbeiter, mit ehrlicher Befriedigung zurückblicken können. Der heutige Tag ist für den deutschen Schiffsbau wie für die deutsche Seeschiffahrt von besonderer Bedeutung. Wir wollen heute als neuestes und größtes Fahrzeug der wiedererrunden deutschen Handelsflotte

dieses stolze Schiff seinem Element übergeben. Erbaut nach den neuesten Erfahrungen deutscher Schiffsbau- und Maschinenbau, ausgestattet durch Geist und Hand erster deutscher Künstler, soll dieses neue Schiff zusammen mit einem Schwesterfrüchtling dem schnellen transatlantischen Verkehr dienen und ein neues Abwechslung zwischen Europa und Amerika, zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten darstellen: es soll zugleich ein Zeichen der unzerstörbaren deutschen Arbeitskraft und ein Mutter deutscher Leistungsbereitschaft sein und finden, daß das deutsche Volk nach wie vor mit seiner besten Kraft in friedlicher Arbeit dem Verkehr zwischen den Völkern, die Meere trennen, zu dienen gewillt ist.

Der Reichspräsident dankte dann allen denen, die mit Kopf und Hand an dem Werk mitgearbeitet haben und schloß seine Rede mit den Worten:

„Was dies Schiff, in stets glücklichen Fahrten die See durchzielden, den deutschen Völkern zur friedlichen Mitarbeit unter den Völkern über die Meere bringen, möge es ein Glied mehr sein, das uns mit den Ländern jenseits des Ozeans verbindet, und es möge uns mahnen, daß nur zusammengefaßte Kraft und einiged Wollen und den Wiederaufbau und die Selbstbehauptung in der Welt verberühren. Mit diesem Wunsch taufe ich dich: „Bremen!““

Nach der Taufrede des Reichspräsidenten sang die Menge begeistert das Deutschlandlied. Krabend zerfesselte dann die Flasche Sekt an dem Bug des Riesenschiffes, das sich kurz darauf unter dem Jubel

• Berlin. Der Reichspräsident hat in einem Schreiben an die Reichsmarine seine Befriedigung über den Verlauf der Schiffsbauten der Flotte ausgesprochen.
• Berlin. In Preußen sind im zweiten Vierteljahr 1928 täglich ungefähr 54 000 Arbeitstöße beschäftigt worden. Die meiste Arbeit wurde auf Straßenbauten und den Bau von Landarbeiterwohnungen verwendet.